

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Überörtliche Literatur

1769 bis 1845 Giovanni Salucci. Hofbaumeister König Wilhelms I. von Württemberg 1817 bis 1839, hrsg. Oberfinanzdirektion Stuttgart. Referat Staatliche Schlösser und Gärten, Stuttgart 1995, 183 S.

Der Jubiläumsband zum 150. Todestag von Giovanni Batista Salucci (1769 bis 1845), erarbeitet von einem Team bekannter Kunsthistoriker in Württemberg, verdiente mit der wissenschaftlichen Auswertung verschiedenster – u. a. erst neu angelegter – architektonischer Sammlungen eigentlich einen „Sonderpreis“, nicht nur, was die Vielzahl an abgebildeten schwarz-weißen und farbigen architektonischen Bauplänen und fertigen Entwürfen betrifft, sondern auch wegen der Vielzahl an neuen kunsthistorischen Erkenntnissen, die aus der Fülle des zusammengetragenen Forschungsmaterials gewonnen werden konnten. Ein besonderer Dank gilt Gernot Nürger mit seinen bibliographischen Daten zu Giovanni Batista Salucci und den aufgeführten Werken der Salucci-Handbibliothek vom Oktober 1821 und Ergänzungen des Jahres 1829, der den Reigen von mehreren Aufsätzen (S. 8 bis 100) zu den architektonischen Leistungen des Baumeisters eröffnet und von einem letzten Aufsatz von Anette Köger über den Zustand der Bausubstanz, der Kriegszerstörungen, der Wiederaufbauarbeiten und vergangenen und neuen Nutzungen der bekanntesten Bauten Saluccis in den zurückliegenden 150 Jahren abgeschlossen wird (S. 101 bis 117). Es folgt danach der Katalogteil (S. 119 bis 177) sämtlicher Zeichnungen und Risse des württembergischen Hofbaumeisters, mit architektonischen Blättern aus den Sammlungen von Salucci selbst und von den Architekten C. F. Leins, J. M. Knapp (u. a. erstmals mit Werken aus dem Backnanger Knapp-Nachlaß) und von W. Speidel. Den in den einzelnen Aufsätzen besprochenen architektonischen Blättern sind Seitenhinweise gegeben, die sich sowohl auf Abbildungen im jeweiligen Aufsatz oder aber auf Abbildungen im dazugehörigen Katalogteil beziehen. Abgeschlossen wird der Band mit einer ausführlichen Bibliographie und einem Abbildungsverzeichnis (S. 179 bis 183). Im einzelnen bezieht sich der „architektonische Auf-

satzteil“ auf I) Frühe Entwürfe in Genf (Palais Eynard, Kirchenbauprojekte), II) die Stadttore in Stuttgart (Neckartor, Tübinger Tor), III) die königlichen Pavillons, IV) die Grabkapelle auf dem Rotenberg, V) das Schloß Rosenstein und VI) das Schloß Friedrichshafen, mit dem sich Klaus Merten (S. 63) näher beschäftigt hat. Zu diesem Aufsatz sei eine wichtige Klärung notwendig: Gedankt sei Merten für seine präzise Korrektur, daß es für eine Konkurrenz zum Ausbau des Schlosses Friedrichshafen zwischen Salucci und Knapp (Anm. 1) „keinen Hinweis gebe“. So muß dann auch die Bildunterschrift von Abb. 28 der Backnanger Forschungen Bd. 1 korrigiert werden (Siehe hierzu auch ein Aufsatz des Rezensenten in der „Schwäbischen Heimat“ 1996). Rezensent war in diesem speziellen Fall noch von der Aufteilung und Interpretation der Werke im Knapp-Nachlaß bei Peter Hövelborn beeinflusst (mit seiner „Liste der Mappen des architektonischen Nachlasses von J. M. Knapp in neuer Ordnung mit stichworthaltiger Inhaltsbezeichnung, Dezember 1983“), der hier für Friedrichshafen insgesamt 13 Blätter ausgesondert hat, darunter auch den Knappschen Schloßentwurf von 1820! Der Titel dieses Entwurfes lautet: „Entwurf zu einem auf die Ruinen zu erbauenden Stamm- und Burgschloß Württembergs von Knapp im Jahre 1820“. Da König Wilhelm I. die alte Stammburg Wirtemberg auf dem Rotenberg bei Stuttgart von Weingärtnern abbrechen ließ, dürfte dieser Knappsche Entwurf dann am ehesten auf eine fantasievolle neue Rotenberg-Schloßanlage bezogen sein, die zwar nie realisiert wurde, aber so gestaltet in den Vorstellungen des Architekten weiterlebte. Diese „Zweigleisigkeit“ wundert dann umso mehr, da sich ja auch Knapp um die Erarbeitung eines Grabkapellenentwurfes für eine Grabkapellenanlage auf dem Rotenberg bemühte, die nach dem Tode der Königin Katharina 1819 nach Vorstellungen des Königs vakant wurde. (Der Rezensent hatte sich hierzu eine Antwort erhofft, die jedoch Merten in seiner Anmerkung noch offen ließ.) Ein weiterer Aufsatz des Salucci-Bandes betrifft VII) Theaterentwürfe für Stuttgart und Florenz. Auch J. M. Knapp hat sich übrigens mit solchen Theaterbauten beschäftigt; immerhin findet sich im Knapp-Nachlaß noch ein gut erhaltener

Stich von Nicolaus Heinrich Jardin mit dem Titel ‚Pianta Real Teatro d. S. Carlo, Napoli‘. Weitere Aufsätze betreffen VIII) den Großen Bazar in Stuttgart, IX) das Wilhelmshaus in Stuttgart, X) das königliche Reithaus Stuttgart und schließlich XI) Letzte Entwürfe für Florenz (S. Lorenzo). Abschließend sei darauf hingewiesen, daß es auch zukünftig für Kunsthistoriker lohnenswert bleibt, bei der intensiven Erforschung von Sammlungen verschollenen Werken auf die Spur zu kommen. So finden sich im Knapp-Nachlaß Werke von Ferdinand Gabriel, W. H. Kessels, Alexandre-Albert Lenoir, J. Oertle, Nicolaus Friedrich Thouret und ebenso auch von Giovanni Batista Salucci! Zusammengefaßt: Der Salucci-Band ist eine echte Bereicherung und Ergänzung zur wissenschaftlichen Erforschung der architektonischen Leistungen des Hofbaumeisters Salucci im deutschen Südwesten, in der Schweiz und in Italien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Allen Leihgebern der publizierten architektonischen Werke, allen Kunsthistorikern und Mitarbeitern der Druckerarbeiten des Bandes sei ein besonderer Dank ausgesprochen.

Gotthard G. G. Reinhold

*

Natur an Rems und Murr. Zeitschrift für Natur- und Umweltschutz im Rems-Murr-Kreis. Herausgegeben vom LNV-Arbeitskreis Rems-Murr. Remshalden: Hennecke, Remshalden. Heft 15, 1995, 52 S.; Heft 16, 1996, 32 S.

Die Zeitschrift für Natur- und Umweltschutz im Rems-Murr-Kreis wird mit dem Erscheinen der beiden Hefte 15 und 16 in neuer Aufmachung fortgeführt. Nach längerer Unterbrechung bietet sich nun wieder die Möglichkeit, naturkundliche Themen aus der Region zu veröffentlichen. Vor allem der Biotop- und Artenschutz soll in dieser Zeitschriftenreihe besonders hervorgehoben werden, da dies gleichzeitig auch die Grundlage für den Umweltschutz darstellt. Außerdem soll diese Zeitschrift nach den Vorstellungen der Herausgeber ein „Forum für Vereine und Verbände“ werden, in der Vereinsaktivitäten und Vereinsarbeit im Bereich des Umweltschutzes dokumentiert werden können. In einer Zeit, in der zunehmender Landverbrauch und Umweltbelastungen aller Art große ökologische Probleme aufwerfen, hat diese Zeitschrift eine wichtige Aufgabe für den

Umweltschutz im Rems-Murr-Kreis übernommen. Heft 15: Jahresübersicht 1994 und 1995: In diesem Heft werden in kleineren Beiträgen Vorkommen von Pflanzen- und Tierarten Knabenkraut, Trollblume, Flechtenkartierung südlich von Winnenden, Amphibienkartierung) vorgestellt. In weiteren Berichten wird über die Bahndamm-Flora im Naturschutzgebiet Wieslauftal und über die Pilz-Fundliste der Berglen informiert. Interessant auch die chemischen und biologischen Untersuchungsergebnisse einer Regenwasseranlage, die für manche Häuslesbauer, die Regenwasseranlagen besitzen oder installieren wollen, wertvolle Vergleichsmöglichkeiten bietet. Über die Arbeit von Landesnaturschutzverband (LNV), Naturschutzbund (Nabu) im Rems-Murr-Kreis und der Naturschutzwarte des Schwäbischen Albvereins wird in Tätigkeits- und Jahresberichten eingegangen. Heft 16: Adressen für die Naturschutzarbeit: Die Sammlung wichtiger Adressen im Natur- und Umweltschutz im Rems-Murr-Kreis (Stand vom 1. Januar 96 und 1. Februar 96) reicht von den Mitgliedsverbänden im Landesnaturschutzverband, den Naturschutzverbänden in den Kommunen, den Bürgermeisterämtern, den Umwelt- und Naturschutzbehörden, den Naturschutzbeauftragten und den Forstämtern bis zu den Fraktionen und Gruppen im Kreistag. Darüber hinaus werden auf überregionaler Ebene Adressenlisten (Stand vom 1. Februar 96) wichtiger Landes- und Bundesbehörden (z.B. Umweltministerium Baden-Württemberg, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten u. a.) aufgeführt. Für die Öffentlichkeitsarbeit in den Tageszeitungen sind die Adressen der Rems-Murr-Zeitungsverlage und der beiden Stuttgarter Tageszeitungen zusammengestellt. Da von verschiedenen Einrichtungen und Behörden auch finanzielle Zuschüsse zu Natur- und Umweltschutzmaßnahmen bereitgestellt werden, gibt es am Schluß von Heft 15 auch dazu eine Anschriftenliste. Vor allem für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Naturschutzverbände im Rems-Murr-Kreis soll mit dieser umfangreichen Adressenliste die Kommunikation untereinander erleichtert und der zeitliche Aufwand, auf der Suche nach der richtigen Adresse, verringert werden. Durchaus denkbar, daß dieses Heft mit seiner Adressenliste auch bei den Schulen im